



Modellprojekt zur Qualifizierung  
von Schulbegleitern und Schaffung  
von Netzwerken für die gelungene  
schulische Integration in Thüringen

## POSITIONSPAPIER

zum Handlungsfeld Schulbegleitung in Thüringen.

Version in leichter Sprache





Leitsatz:

**Das gemeinsame Lernen aller Kinder  
ist eine Aufgabe,  
an deren Lösung alle mitarbeiten müssen.**

**Leichte Sprache – damit jeder dazu gehört**

Leichte Sprache ist gut für alle Menschen. Jeder Mensch kann Texte in leichter Sprache besser verstehen.

Für eine gute Verständlichkeit haben wir darauf verzichtet, immer die weibliche und die männliche Form gleichzeitig zu verwenden.

# Inhalts- verzeichnis

## **Worum geht es?**

.....

## **Wo lernen Kinder mit Behinderung in Thüringen?**

.....

## **Was machen Schulbegleiter?**

.....

## **Wer sind wir?**

.....

## **Was ist ein Positionspapier?**

.....

## **Was fordern wir?**

.....

## Worum geht es?

Lange Zeit war es so, dass alle Kinder mit Behinderung zum Lernen in besondere Schulen gehen mussten. Diese Schulen heißen Förderschulen. Alle Schüler in diesen Schulen haben eine Behinderung. In ihnen gibt es Klassen mit wenigen Schülern. Die Lehrer haben eine besondere Ausbildung. Die Schulen haben eine sehr gute Ausstattung, z. B. einen Fahrstuhl oder Räume für medizinische Behandlungen.

gen. In diesen Schulen werden die Kinder sehr behütet. Sie lernen die wirkliche Welt und ihre Vielfalt nicht richtig kennen. Die Förderschulen können die Kinder nicht ausreichend auf das Leben als Erwachsene vorbereiten. Mit dem Förderschulabschluss kann man zum Beispiel nur schwer eine gute Arbeit finden. Oft kann man deshalb nur in einer Behindertenwerkstatt arbeiten.

Seit einiger Zeit ist vielen Menschen klar, dass sich hier etwas ändern muss. Kinder mit Behinderung sollen mit anderen Kindern gleichberechtigt an einer normalen Schule lernen. Das nennt man dann „Gemeinsamen Unterricht“. Hier können alle Kinder voneinander lernen. Sie merken, dass jedes Kind ein ganz eigener Mensch ist. Jeder Mensch hat Besonderheiten und andere Fähigkeiten. Diese Vielfalt ist gut und nützlich. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu unterstützen und zu achten. Behinderung ist nichts Besonderes mehr. Alle Kinder sind gleich.

Seit dem 26.03.2009 ist Deutschland verpflichtet, dafür zu sorgen, dass alle Kinder gemeinsam lernen können.

Dies steht in einem Gesetz. Das Gesetz haben die Vereinten Nationen beschlossen. Es heißt Behinderten-Rechts-Konvention. Deutschland und seine Bundesländer haben dieses Gesetz unterschrieben. Sie müssen nun neue Wege finden, damit es in Zukunft für Menschen mit Behinderung keine Benachteiligungen mehr gibt. ■



Das gemeinsame Lernen von Kindern mit Behinderung und anderen Kindern in einer normalen Schule ist ein wichtiges Ziel.

## Wo lernen Kinder mit Behinderung in Thüringen?

Auch im Bundesland Thüringen sollen immer mehr Kinder mit Behinderung außerhalb von Förderschulen lernen. Die Regierung unterstützt dieses Vorhaben. Allerdings gibt es noch viele Gesetze und Regelungen in Thüringen, die überprüft oder geändert werden müssen.

Zum Beispiel müssen die Schulen gut darauf vorbereitet sein, damit alle Kinder gemeinsam lernen können. Alle Lehrer müssen gut ausgebildet sein, damit sie auf verschiedene Bedürfnisse der Kinder eingehen können.

Dies ist derzeit noch nicht in allen Schulen so. Es gibt zum Beispiel viele Treppen, die ein Kind im Rollstuhl nicht überwinden kann. Oder es gibt keinen Raum, in dem sich ein müdes Kind auch einmal ausruhen kann.

Viele Lehrer fühlen sich noch unsicher, wenn sie vom Gemeinsamen Unterricht hören. Sie fragen sich zum Beispiel:

- Wie soll der Unterricht ablaufen?
- Wie sollen die Aufgaben für Kinder mit Behinderung erklärt werden?
- Was passiert wenn Kinder mit Behinderung Aufgaben nicht lösen können?

Solche und andere Probleme nennt man Barrieren. Stufen, zu schmale Türen oder zu kleine Schrift sind Barrieren. Aber auch Personen, die zu schnell sprechen oder komplizierte Worte benutzen, nennt man Barrieren. Um diese Barrieren auszugleichen, arbeiten an den Schulen Schulbegleiter. ■



## Was machen Schulbegleiter?

Schulbegleiter helfen einem Kind mit Behinderung Barrieren zu überwinden. Sie unterstützen es zum Beispiel beim Treppensteigen oder beim Lernen. Sie wiederholen die Aufgaben des Lehrers langsam und verständlich. Ist das Kind müde, schaffen sie ihm eine Möglichkeit sich auszuruhen. Sie helfen dem Kind sich im Schulhaus zu recht zu finden. Sie achten darauf, dass das Kind die Gelegenheit bekommt, gemeinsam mit allen anderen Kindern zu spielen.

Die Schulbegleiter haben viel Verantwortung. Sie sind eine große Hilfe für das Kind. Deshalb müssen sie sehr viel wissen und können. Zum Beispiel, wie man richtig mit einem Rollstuhl oder einer Lupe umgeht. Sie müssen das Kind gut kennen und genau beobachten. Nur so können sie es unterstützen, wenn es unsicher, traurig

oder wütend wird. Das ist wichtig, denn das Kind soll sich in der Schule wohlfühlen.

Für das richtig gute Lösen aller Aufgaben brauchen die Schulbegleiter eine Ausbildung. Während der Ausbildung lernen sie etwas über:

- Kinder mit Behinderungen,
- die Arbeit in Schulen,
- passende Hilfen für Kinder mit Behinderung,
- Gesetze und Behörden.

Um eine gute Arbeit zu leisten, brauchen die Schulbegleiter einen sicheren Arbeitsplatz, regelmäßige Pausen, eine gute Bezahlung und Anerkennung. Dies ist leider in Thüringen nicht überall so. Dafür muss noch gekämpft werden. ■



## Wer sind wir?

Wir sind Mitarbeiter des Projektes „QuaSI“ und Fachleute aus den Bereichen Schule und Soziales. Wir setzen uns für Folgendes ein:

- Alle Kinder mit einer Behinderung sollen mit Kindern ohne Behinderung in die Schule gehen dürfen.
- Alle Schulbegleiter müssen gut ausgebildet werden, damit der Gemeinsame Unterricht gelingt.
- Politiker sollen sich mit dem Thema Schulbegleitung auseinandersetzen und Verbesserungen erarbeiten.
- Alle Menschen mit Behinderung sollen in Zukunft die gleichen Rechte erhalten wie Menschen ohne Behinderung.

Deshalb haben wir das Positionspapier zum Thema Schulbegleitung erarbeitet und bieten Politikern, Behörden, Eltern und Schulbegleitern unsere Unterstützung an. ■

## Was ist ein Positionspapier?

Ein Positionspapier ist ein Heft, in dem die Meinung von Fachleuten zu bestimmten Themen drinsteht. In dem Positionspapier werden Probleme benannt und Lösungen vorgeschlagen. Politik und Gesellschaft sollen sich darum kümmern, dass alle Menschen ein gutes Leben haben können. In einem Positionspapier kann man dafür Ideen erarbeiten und Forderungen

gen sammeln. Das Positionspapier wird dann an viele Politiker geschickt, damit sie es lesen können.

Politiker wissen sehr viel. Manchmal muss man ihnen Dinge aber näher erklären. Sie können Veränderungen in unserem Leben nur erreichen, wenn sie genau wissen was gut oder nicht so gut läuft. Deshalb informiert das Positionspapier zum Thema Schulbegleitung, die Politiker über dieses wichtige Thema. Es geht um Kinder mit Behinderungen, um Schule und Gleichberechtigung. Das Positionspapier will die Politiker und viele andere Menschen zum Nachdenken anregen. Sie sollen auf das Thema gleichberechtigte Bildung von Kindern mit Behinderung aufmerksam gemacht werden. ■



## Was fordern wir?

In dem Positionspapier sind folgende Forderungen aufgeschrieben:

1. Forderung:

**Wir fordern die Gründung einer Arbeitsgruppe, die zum Thema Schulbegleitung arbeitet.**

Die Politiker sollen Entscheidungen treffen. Dafür müssen Arbeitsgrundlagen geschaffen werden. Die Arbeitsgruppe kann diese entwickeln. Die Politiker können die Ergebnisse nutzen. Sie können Verbesserungen für Schulbegleiter und den Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung erwirken.

Die Arbeitsgruppe macht Vorschläge für:

- die Ausbildung der Schulbegleiter



- die Arbeit der Schulbegleiter
- die Bezahlung der Schulbegleiter
- die Anerkennung der Ausbildung der Schulbegleiter durch Behörden

## 2. Forderung:

### **Wir fordern die Einrichtung einer Informations- und Beratungsstelle für Schulbegleitung.**

Diese Stelle soll alle wichtigen Informationen über Schulbegleitung sammeln. Eltern oder Schulen können sich dort melden, wenn sie Fragen zum Thema haben. Wenn zum Beispiel für ein Kind ein Schulbegleiter benötigt wird, kann diese Stelle Auskunft geben.

Diese Stelle arbeitet auch eng mit den Politikern zusammen. Sie gibt ihnen regelmäßige Informationen über die Schulbegleitung in Thüringen. Dadurch werden die Bemühungen der Politiker unterstützt, mehr Chancengleichheit für Kinder mit Behinderungen zu erreichen. ■

Das Positionspapier wurde von folgenden Personen geschrieben:

Jacqueline Adloff  
Diana Baier  
Urte Beger  
Anne Friedemann  
Ulricke Gelhausen-Kolbeck  
Michael Horn  
Silke Keil  
Markus Lorenz  
Eva Morgenroth  
Peter Risse  
Doris Sieber  
Anne-Katrin Thierschmidt  
Chris Wunderlich



Die Zusammenarbeit verschiedener Personengruppen ist sehr wichtig für die Verbesserung des Arbeitsfeldes Schulbegleitung.



Modellprojekt zur Qualifizierung  
von Schulbegleitern und Schaffung  
von Netzwerken für die gelungene  
schulische Integration in Thüringen

# Impressum

## Herausgeber

---

Institut für Berufsbildung und  
Sozialmanagement gemeinnützige GmbH  
Pfeiffersgasse 12  
99084 Erfurt  
Tel.: 0361 - 21 031 523  
Fax: 0361 - 21 031 519

[www.schulbegleiter-thueringen.de](http://www.schulbegleiter-thueringen.de)  
[quasi@ibs-thueringen.de](mailto:quasi@ibs-thueringen.de)

## Redaktion

---

Diana Baier  
Anne Friedemann  
Silke Keil

## Gestaltung

---

Anne Friedemann

## Ort

---

Erfurt, April 2010

QuaSi wird gefördert durch:



Komplementärmittel  
des  
Freistaates Thüringen